

Autor*innen

Kirsten Achtelik ist Diplom-Sozialwissenschaftler*in und lebt als freie Journalist*in und Autor*in in Berlin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Gender, Behinderung, Gesundheits-, Antidiskriminierungs- und Bevölkerungspolitik. Sie beschäftigt sich aus einer solidarischen Perspektive mit feministischen und behindertenpolitischen Bewegungen und kritisch-analysierend mit der »Lebensschutz«-Bewegung und hat hierzu vielfältig publiziert u.a. »Selbstbestimmte Norm. Feminismus, Pränataldiagnostik, Abtreibung« (2015) und »Eingeschränkte Solidarität – Feminismus zwischen Ableism und Intersektionalität« (Femina Politica 2-2019). Nach ihrer Brustkrebs-Diagnose im Mai 2021 schreibt sie über gender-normative und behindertenpolitische Aspekte der medizinischen Versorgung sowie Chemotherapie, Libido und Kink. Mehr Infos: www.kirsten-achtelik.net/

Alicia Baier, Dr.ⁱⁿ med., arbeitet als Ärztin im Bereich reproduktiver Gesundheit und Gynäkologie. Sie beschäftigt sich praktizierend, forschend und fachpolitisch seit vielen Jahren mit der Ausbildung und dem Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen. 2015 Gründung der Hochschulgruppe Medical Students for Choice Berlin; seit 2019 Gründungsvorsitzende von Doctors for Choice Germany; seit 2021 Vorstandsmitglied des Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesundheit. An der Charité Berlin promovierte sie über den Verlauf psychiatrischer Erkrankungen bei Gefängnisinsassen in Santiago de Chile.

Birte Christ, PD Dr., ist seit 2009 Mitarbeiterin am Institut für Anglistik der Justus-Liebig-Universität Gießen und forscht und lehrt im Bereich der amerikanischen Literatur-, Kultur- und Mediawissenschaft. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Women, Gender und Sexuality Studies, Recht und Literatur, Middlebrow-Lesekulturen und Poetry Studies. Hochschulpolitisch engagiert sie sich für die Erhöhung des Frauenanteils an der Professorenschaft in Deutschland durch die Implementierung von Maßnahmen, die insbesondere Frauen mit Betreuungsaufgaben mehr zeitliche Freiräume und Ressourcen für die Forschung bieten.

Clara Eidt, M.A. Angewandte Sexualwissenschaften, B.Sc. Gesundheit und Pflege, Hebammen. Sie praktiziert und forscht an der Schnittstelle von Hebammenpraxis, sexueller Bildung und Hebammenstudium, aktuell als Lehrkraft an der Hebammenschule Marburg und als Promovendin in Public Health an der Hochschule Fulda.

Marie Fröhlich, M.A., ist Kulturanthropologin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Universität Göttingen. Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre gehören Politiken und Praktiken der Reproduktion, Feminismus in Theorie und Praxis und Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung.

Janina Glaeser, Dr.ⁱⁿ, hat in einer bi-nationalen Promotion Care-Politiken in Deutschland und Frankreich evaluiert. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in vergleichenden Analysen rund um Gender, Migration und Care mittels biografisch-narrativer Interviews. Sie ist derzeit politische Referentin im Bundesvorstand der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und setzt sich als solche für Frauen*, Familien, Senior*innen und queere Menschen im Bildungsbereich ein. Zudem ist sie seit vielen Jahren Dozentin für Soziale Arbeit, momentan an der Evangelischen Hochschule Darmstadt.

Lisa Yashodhara Haller, Dr. rer. pol., ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialforschung (IfS) der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören vergleichende Forschung zu Familienpolitik und zu sozialen Dienstleistungen, Soziale Arbeit als angewandte Sozialpolitik, Sozialwirtschaft und Wohlfahrtstaatsanalysen sowie Paar- und Geschlechterforschung. In ihrer empirischen Forschung befasst sie sich mit den Vermittlungszusammenhängen zwischen der staatlichen Steuerung unserer kapitalistischen Wirtschaft und vermeintlich ganz privaten Entscheidungen des Alltags. Als Autorin einer Vielzahl von Büchern, schreibt sie rund um das Thema Elternschaft, Kapitalismus, Sozialpolitik und Feminismus.

Miriam Hecht, B.A., studierte Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie und Spanien- und Hispanoamerikastudien an der Universität Göttingen. Sie schrieb 2019 ihre Bachelorarbeit zu dem Thema »Doing Queer Reproduction – Praktiken und Erfahrungen queerer Paare mit Kinderwunschbehandlung«. Zurzeit studiert sie im Master Interdisziplinäre Lateinamerikastudien an der Freien Universität Berlin mit den Schwerpunkten Gender, Migration, feministische Bewegungen in Lateinamerika.

Juliane Lang, M.A. Gender Studies/Erziehungswissenschaft, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Gießen im Forschungsprojekt »Weiblichkeit konstruktionen und Vorstellungen von Mutterschaft bei Protagonistinnen der völkisch-nationalistischen Rechten – Perspektiven für eine geschlechter sensible politische Bildung«. Sie arbeitet wissenschaftlich und in der politischen Bildungsarbeit zu Themen rund um die extreme Rechte und Geschlecht und ist u.a. Mitglied im »Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus«. Neben zahlreichen Fachbeiträgen in den vergangenen Jahren veröffentlichte sie 2018 den Sammelband

»Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt« im Verlag Marta Press, Hamburg (hg. mit Ulrich Peters).

Louisa Lorenz, M.A., ist Kulturwissenschaftlerin und Geschlechterforscherin. Ihr Forschungsinteresse sind Themen zu Sexualität und Gesellschaft. 2016 schrieb sie ihre Bachelorarbeit zur Kulturgeschichte der Klitoris, wozu später ihr Sachbuch »Clit. Die aufregende Geschichte der Klitoris« (Heyne 2022) erschien. In ihrer Masterarbeit befasste sie sich mit der negativen Reputation ›natürlicher‹ Verhütungsmethoden und konnte im Zuge dieser Untersuchung spannende Erkenntnisse über die geschlechterspezifische Verteilung von Verantwortung bei der Schwangerschaftsverhütung gewinnen. Aktuell ist Louisa Lorenz freiberuflich in der Bildungsarbeit tätig, gibt Workshops, Vorträge und arbeitet als Autorin.

Das **Netzwerk Reproduktive Gerechtigkeit** kämpft seit 2019 aus einer feministischen und antirassistischen Perspektive für Lebensentwürfe und politische Visionen selbstbestimmter Sexualität und (Nicht-)Reproduktion. Anstoß war ein studentisch organisiertes Seminar, nach dem aus Berliner Initiativen und Projekten, aktivistischen und wissenschaftlichen Zusammenhängen ein Netzwerk entstand, um den aufkommenden Diskurs zu Reproduktiver Gerechtigkeit in Deutschland (mit) zu gestalten – aus unterschiedlichen, intersektionalen Perspektiven und in der Tradition des US-amerikanischen Schwarzen feministischen Reproductive Justice Movements. Mehr Infos: <https://repro-gerechtigkeit.de>

Mirjam Peters ist Hebamme mit einem B.Sc. Psychologie und einem M.Sc. Public Health. Sie promoviert aktuell zur Qualität der Hebammenversorgung aus der Perspektive der Nutzer*innen (vgl. Peters, Mirjam/Kolip, Petra/Schäfers, Rainhild (2020): A theory of the aims and objectives of midwifery practice: A theory synthesis, in: Midwifery 84, S. 102653). Im Rahmen einer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnenstelle in einem Projekt zur Versorgung von Frauen mit Hebammenhilfe in NRW (HebAB.NRW) entstand die Idee einer evidenzbasierten und frau-zentrierten digitalen Begleitung für Schwangere. Daraus entstand die uma-app, bei der Mirjam Peters nun als Geschäftsführerin tätig ist.

Marie Reusch, Dr., ist Politikwissenschaftlerin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u.a. die politische und sozio-ökonomische Regulierung von Mutterschaft und die Schnittstelle von Rechtsextremismus und Geschlechterverhältnissen. Sie arbeitet derzeit an der Universität Gießen zur Politisierung von Mutterschaft durch Akteurinnen der extremen Rechten.

Theresa Anna Richarz hat Rechtswissenschaften an der Humboldt Universität Berlin und in Heidelberg studiert, ihre Schwerpunkte sind Verfassungsrecht, Familienrecht und Legal Gender Studies. Seit 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »MOM – Macht und Ohnmacht der Mutterschaft. Die geschlechterdifferente Regulierung von Elternschaft im Recht, ihre Legitimation und Kritik aus gendertheoretischer

Sicht«. Sie promoviert zur Bedeutung von Geschlecht für das Abstammungsrecht und ist Mitglied der Familienrechtskommission des Deutschen Juristinnenbundes.

Alina Rörig, M.A., ist Kultur- und Sozialanthropologin. Ihre Masterarbeit schrieb sie 2019 zum Empowerment von Schwangeren und Gebärenden an der Philipps-Universität Marburg. Aktuell ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychologie und Arbeitswissenschaft der TU Berlin. Dort beginnt sie gerade ihr Dissertationsprojekt zum Thema Familienplanung von Menschen, die mit genetisch bedingtem erhöhten Brust- und Eierstockkrebsrisiko leben.

Alicia Schlender, M.A., hat Liberal Arts and Sciences und Gender Studies in Freiburg, Oslo und Göttingen studiert. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Schnittstelle von Feminismus und Familie. Sie forscht zu Vergeschlechtlichung in Co-Elternschaften und anderen nicht-normierten Familienformen. In diesem Bereich ist sie auch freiberuflich tätig und gibt z.B. Workshops zu Mutterschaft und Feminismus oder zu feministischen Kritiken an der Kleinfamilie. Zurzeit promoviert sie im Lehrbereich Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse an der Humboldt-Universität zu Berlin.

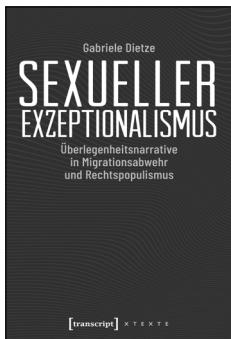
Ronja Schütz, M.A., ist Politikwissenschaftlerin und arbeitet derzeit als Dozentin für Politische Bildung. Sie war als wissenschaftliche Mitarbeiterin am EU-Projekt »Neuro-Enhancement – Responsible Research and Innovation« beteiligt und ab Mai 2016 Promotionsstipendiatin am Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« an der Goethe Universität Frankfurt a.M. und an der Technischen Universität Darmstadt. Ihre Arbeitsschwerpunkte im Bereich Internationale Politische Soziologie sind transnationale Regulationsprozesse und Reproduktionstechnologien.

Franka Stroh, B.A., ist Kulturanthropologin und Geschlechterforscherin mit besonderem Interesse an Medizinanthropologie und Biopolitik. Derzeit studiert sie den Master Transkulturelle Studien und arbeitet beim Mabuse-Verlag. Sie engagiert sich für feministische Politik und plant, sich in ihrer Masterarbeit weiter mit Fragen der Reproduktion zu beschäftigen.

Taleo Stüwe, Humanmediziner*in, ist Mitarbeiter*in im Bereich Mensch und Medizin des Gen-ethischen Netzwerk e.V. (GeN) und Redakteur*in der Fachzeitschrift Gen-ethischer Informationsdienst (GID). Die Arbeitsschwerpunkte sind Pränataldiagnostik, Präimplantationsdiagnostik und Reproduktionstechnologien – insbesondere die sog. Eizellspende und Leihmuttertum – aus intersektional-feministischer Perspektive. Im Promotionsprojekt beschäftigt sich Stüwe mit der ärztlichen Beratung zu Pränataldiagnostik.

Katharina Wolf, M.A., M.Ed., ist Geschichtswissenschaftlerin an der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC). Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Geschichte internationaler Kinderwohlfahrt und des Humanitarismus im 20. Jahrhundert, Geschlechtergeschichte sowie Kindheitsgeschichte.

Gender & Queer Studies



Gabriele Dietze

Sexueller Exeptionalismus

Überlegheitsnarrative in Migrationsabwehr und Rechtspopulismus

2019, 222 S., kart., 32 SW-Abbildungen

19,99 € (DE), 978-3-8376-4708-2

E-Book:

PDF: 17,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4708-6



Yener Bayramoglu, María do Mar Castro Varela

Post/pandemisches Leben

Eine neue Theorie der Fragilität

2021, 208 S., kart., 6 SW-Abbildungen

19,50 € (DE), 978-3-8376-5938-2

E-Book:

PDF: 17,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-5938-6

EPUB: 17,99 € (DE), ISBN 978-3-7328-5938-2



bff: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, Nivedita Prasad (Hg.)

Geschlechtsspezifische Gewalt

in Zeiten der Digitalisierung

Formen und Interventionsstrategien

2021, 334 S., kart., 3 SW-Abbildungen

35,00 € (DE), 978-3-8376-5281-9

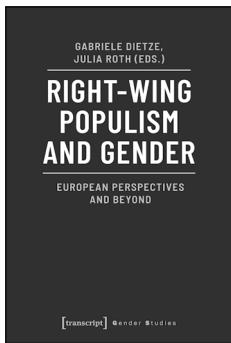
E-Book: kostenlos erhältlich als Open-Access-Publikation

PDF: ISBN 978-3-8394-5281-3

ISBN 978-3-7328-5281-9

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

Gender & Queer Studies



Gabriele Dietze, Julia Roth (eds.)

Right-Wing Populism and Gender

European Perspectives and Beyond

2020, 286 p., pb., ill.

35,00 € (DE), 978-3-8376-4980-2

E-Book:

PDF: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4980-6



Katrin Huxel, Julianne Karakayali,

Ewa Palenga-Möllenbeck, Marianne Schmidbaur,

Kyoko Shinozaki, Tina Spies, Linda Supik, Elisabeth Tuider (Hg.)

Postmigrantisch gelesen

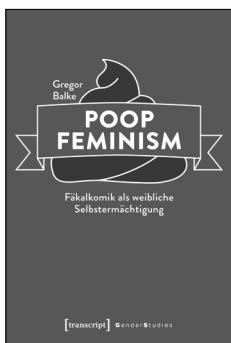
Transnationalität, Gender, Care

2020, 328 S., kart., 7 SW-Abbildungen

40,00 € (DE), 978-3-8376-4728-0

E-Book:

PDF: 39,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4728-4



Gregor Balke

Poop Feminism –

Fäkalkomik als weibliche Selbstermächtigung

2020, 188 S., kart., 30 SW-Abbildungen

28,00 € (DE), 978-3-8376-5138-6

E-Book:

PDF: 24,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-5138-0

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**